



Lernen mit allen Sinnen in der Naturwerkstatt des Naturparks Jauerling-Wachau.

# Draußen in der Frischluftklasse

## Wie Schulen und Kindergärten in Naturparks zu einem besonderen Naturverständnis hinführen.

Konfuzius sagt: »Erzähle mir – und ich vergesse. Zeige mir – und ich erinnere mich. Lass es mich tun – und ich verstehe.« Cornelia Kassil beruft sich auf Konfuzius und sagt: »Bildung beginnt mit Neugierde. Wir wollen die Neugierde darauf wecken, was sich direkt vor der Haustüre tut.« Seit vier Jahren leitet sie bei den Naturparks Niederösterreich das Projekt Naturpark-Schulen und Naturpark-Kindergärten. Gerade erst hat sie diesbezüglich die dreißigste Schule in ihrem Zuständigkeitsbereich zertifiziert. Der nächste Naturpark-Kindergarten wird auch bereits der Elfte sein. Die Philosophie hinter dem naturparkpädagogischen Ansatz ist einfach: Die Kinder sollen jeweils altersgemäß erfahren, begreifen und letztlich wertschätzen lernen, wer und was in der Region, in der sie aufwachsen, lebt. Das meint die Natur ebenso wie den Men-

schen in einer dynamischen Umwelt. Neben der räumlichen Lage in einem Naturpark braucht es vor allem das klare Commitment aller Beteiligten, wenn sich eine Schule oder ein Kindergarten entschließt, zur Naturpark-Schule oder zum

Naturpark-Kindergarten zu werden. Eltern, LehrerInnen, Naturparkvorstand, der zuständige Gemeinderat – sie alle müssen zustimmen und wissen, worauf sie sich einlassen. Insgesamt sind zwölf Kriterien zu erfüllen. Entscheidend: In Schule und Naturpark gibt es jeweils eine klar zuständige Person. Beide haben gemeinsam ein Leitbild für die Schule abzustimmen. Je Schulstufe muss jedes Jahr zumindest ein Tag aktiv im Naturpark verbracht werden. Außerdem gibt es Projektstage mit Naturparkbezug, für die ExpertInnen des Naturparks zur Verfügung stehen. Für PädagogInnen gibt



Die Region von klein auf achten lernen: Hier beim Naturpark-Fest im Naturpark Ötscher-Tormäuer.

es verpflichtende Fortbildung. Und nicht zuletzt ist begleitende Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Denn die Aktivitäten sollen über die Kinder und direkten Familienangehörigen hinaus Bewusstsein schaffen.

Bundesweit gibt es bereits 165 Schulen und 81 Kindergärten, die sich derart engagieren. Einmal im Jahr werden sie gemeinsam in einem österreichweiten Aktionstag aktiv. Das nächste Mal findet dieser am 26. Mai 2023 zum Thema »Landschaften voller Superhelden« statt. Gemeint sind: Insekten mit Superkräften als Helden der Biodiversität.

Gabriele Peters vom Verband Naturparke Österreich versucht gerade herauszufinden, wie groß das Potenzial an Bildungseinrichtungen insgesamt wäre. »Ziel ist es allerdings nicht, quantitativ flächendeckende Naturpark-Schulen in den Naturparks zu haben«, sagt sie, »vielmehr geht es uns darum, jene Schulen mit besonders engagierten PädagogInnen zu erreichen und für die Idee der Naturpark-Schulen zu gewinnen«. In der Praxis sind das derzeit vor allem Volksschulen, Mittelschulen, Sonderschulen und einige wenige Landwirtschaftliche Fachschulen (etwa die niederösterreichische LFS Hohenlehen). »Das A und O ist die Ansprechbarkeit der Naturparke«, sagt Gabriele Peters, »also ein gut gepflegter Kontakt zu Schule und Kindergarten. Und das braucht natürlich personelle Ressourcen«.

Eine der beiden Ansprechpersonen im Naturpark Purkersdorf ist die dortige Geschäftsführerin Gabriela Orosel. Sie ist studierte Landschaftsplanerin mit Schwerpunkt Naturschutz und selbst ausgebildete Wald- und Agrarpädagogin, mit einem Faible für Wildnisvermittlung. In ihrem Naturpark gibt es eine offizielle Naturpark-Schule sowie zwei Partner-



Junge »Naturpark-ForscherInnen« im Feld.

schulen, die knapp außerhalb des Naturparks liegen und sich dennoch sehr einbringen. »Unser Outdoorsteam ist mindestens einmal im Monat einen Vormittag mit den Kindern draußen«, erzählt sie. Im Oktober habe man beispielsweise eine Totholzhecke und die Nützlingshotels gewartet. Außerdem wurden wasserhaltende Hecken gepflanzt. Auch für die im Schulcampus eingebettete Sonderschule haben sich die Outdooraktivitäten bewährt: »Das Praktische und Haptische ist da besonders gut um die Stärken und Schwächen der SchülerInnen herauszufinden und zu sehen, für welche weiterführenden Schulen sie besonders geeignet sind.«

Nicht immer muss im Freien aber automatisch Biologie unterrichtet werden, stellt Gabriela Orosel klar: »Dislozierter Unterricht ist für Deutsch, Mathe, Sachunterricht, Bewegung und Sport aber genauso möglich. Dafür müssen einfach gemeinsam mit den Pädagoginnen in Abstimmung Arbeitsblätter entworfen werden. Dann klappt das sehr gut.« Und nach Konfuzius wird das derart gemeinsam in der Frischluftklasse Erarbeitete besonders gut verstanden.

## AUSGEWÄHLTE PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE IN NATURPARKEN

### Draußen am Sparbach

Abenteuerliches für jedes Alter: Wald- und Erlebnispädagogische Wanderungen werden ab dem Vorschulalter angeboten; danach: Wasserforschen im Sparbach und Lenauteich, eine Zeitreisewanderung ins Biedermeier oder – ab der Oberstufe – das Paket »Wald und Naturpark im Klimawandel«. [naturpark-sparbach.at](http://naturpark-sparbach.at)

### Das Moor als Klassenzimmer

Die Kulturlandschaft des Waldviertels hat viel für Natur- und Erlebnispädagogik zu bieten. Die ExpertInnen schnüren je nach Alter und Schwerpunkt maßgeschneiderte Pakete; z. B. zum Ökosystem Moor, Biodiversität und Klimawandel im Ökosystem Wald, Forstwirtschaft oder Wissenschaft und Forschung im Naturpark.

[naturpark-hochmoor-schrems.at](http://naturpark-hochmoor-schrems.at)

### Blick vom Ötscher-Turm

Gut mit der Mariazeller Bahn öffentlich angebunden ist das Naturparkzentrum Wienerbruck der ideale Ausgangspunkt für Aktivitäten unter dem Motto »Naturerlebnis statt Klassenzimmer« – vom Erlebnistag mit Besteigung des imposanten Ötscher-Turms bis zur tiefgehenden Projektwoche. [naturpark-oetscher.at](http://naturpark-oetscher.at)

Viele weitere Schulangebote unter [naturparke-niederoesterreich.at/schulprogramme](http://naturparke-niederoesterreich.at/schulprogramme)



Ruth Eder, Direktorin der Volksschulen Spitz und Mühldorf sowie der Mittelschule Spitz, vor dem von SchülerInnen geplante und gebaute Upcycling-Hochbeet.

# »Im Stundenplan steht ›Öko‹.«

## Direktorin Ruth Eder und ihr Team vermitteln gleich in drei Naturpark-Schulen Bewusstsein für Ökologie und Regionalität.

**Naturpark-Schulen arbeiten stark projektbezogen. Ist die Einbettung in den Naturpark Jauerling-Wachau auch für den Schulalltag relevant?**

**Ruth Eder:** Ja. Wir haben für die Mittelschule in der 5. Schulstufe ein eigenes Fach kreiert. Eine Stunde Biologie wurde zum Fach Regionale Ökologie. Im Stundenplan steht »Öko«. Da sind wir viel draußen, bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit. Im Vorjahr hatten wir etwa einen Schwerpunkt zu Insekten im Winter. Wir haben Tiere gesucht und uns angesehen, mit welchen Strategien sie über den Winter kommen. Dass wir Naturpark-Schulen sind, begleitet uns täglich – bis zur Jause aus dem Jauerlinger Saftladen. Im Herbst sammeln die SchülerInnen auf den Streuobstwiesen der Wachau Äpfel, aus denen naturtrüber Saft gepresst wird, den es zur Jause gibt. Die Etiketten werden jede Saison neu von den Kindern gestaltet. Da gibt es einen schulübergreifenden Wettbewerb, eine Vorauswahl durch die SchülerInnen selbst und eine Jury, die dann endgültig entscheidet.

**Die Altersspanne vom 6-jährigen Schulkind bis zum Teenager ist groß. Welchen Unterschied macht das Alter der Kinder für die Kooperation?**

Die Projekte sind natürlich unterschiedlich und altersgemäß. Für die Jüngeren gibt es Workshops mit Kräuterwanderungen, Aktionen zum Mülltrennen. Die Älteren stellen selbst eigene Lebensmittel her oder haben im Vorjahr selbst

ein Upcycling-Hochbeet für den Schulgarten entworfen und gebaut. Dafür haben sie sich selbstständig organisiert. Das Beet wurde auch alleine ohne Traktorhilfe befüllt.

**Bald wird es Jugendliche geben, die – zuerst in der Volks- und dann in der Mittelschule – acht Jahre eine Naturpark-Schule besucht haben. Was werden sie dann gelernt haben?**

Unser Ziel ist es, Bewusstsein dafür zu schaffen, was uns die Natur bereitstellt, die Regionalität zu schätzen, die Region zu stärken. Wenn es beim Wettbewerb »Känguru der Mathematik« etwas zu gewinnen gibt, dann sind das Gutscheine von Geschäften vor Ort. Wir tun alles sehr bewusst. Es geht um die Region als Erholungsgebiet, als Nahrungslieferant, um mein Verhalten in der Natur. Im ländlichen Raum haben natürlich auch Traditionen ihren Platz. Gerade haben wir Erntedank gefeiert – unter anderem mit einem Obstfrühstück vom lokalen Nahversorger.

**Schätzen die Eltern, dass ihre Kinder eine Naturpark-Schule besuchen?**

Der Tenor ist sehr positiv. Wir vereinen vieles. Die Mittelschule ist nicht nur Naturpark-Schule, sondern auch Digitale Schule; alle Kinder sind mit Laptops ausgestattet. Wir bringen Natur und Technologie zusammen, beides hat Berechtigung und Wert.

[naturpark-jauerling.at](http://naturpark-jauerling.at)

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



BILD: FRED LINDMÖSER

BILD: DANIELA DWORSCHAK